

Hamburg, 18. Februar 2024

Michelgruß zum 1. Sonntag der Passionszeit – Invokavit

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Wochenspruch aus dem 1. Brief des Evangelisten Johannes grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: „Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre.“ (1. Johannes 3, 8b).

Mit unseren Gedanken und Gebeten sind wir besonders bei den Menschen, die von Krieg und Naturkatastrophen betroffen sind – in der Ukraine, in Israel und dem Gazastreifen, in der Türkei und in Syrien, in Libyen und im Iran und an so vielen Orten unserer Welt.

Als Pfarrteam stehen wir gemeinsam mit Diakon Albrecht für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0).

Diesen Michelgruß versenden wir als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite (www.st-michaelis.de) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

Pastor Dr. Stefan Holtmann

Psalmgebet:

Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören;
ich bin bei ihm in der Not.

Psalm 91, 15a

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt
und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,

der spricht zu dem HERRN:
Meine Zuversicht und meine Burg,
mein Gott, auf den ich hoffe.

Denn er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,

dass sie dich auf den Händen tragen und
du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Psalm 91, 1-2. 11-12

Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören;
ich bin bei ihm in der Not.

Psalm 91, 15a

Lied: EG 347 Ach bleib mit deiner Gnade

1. Ach bleib mit deiner Gnade bei uns, Herr Jesu Christ,
dass uns hinfert nicht schade des bösen Feindes List.
2. Ach bleib mit deinem Worte bei uns, Erlöser wert,
dass uns sei hier und dort dein Güt und Heil beschert.
3. Ach bleib mit deinem Glanze bei uns, du wertes Licht;
dein Wahrheit uns umschanze, damit wir irren nicht.
4. Ach bleib mit deinem Segen bei uns, du reicher Herr;
dein Gnad und alls Vermögen in uns reichlich vermehr.
5. Ach bleib mit deinem Schutze bei uns, du starker Held,
dass uns der Feind nicht trutze noch fällt die böse Welt.
6. Ach bleib mit deiner Treue bei uns, mein Herr und Gott;
Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Not.

Predigttext: Matthäus 4, 1-11

Jesu Versuchung

1 Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde.
2 Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. 3 Und der Versucher trat herzu und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden. 4 Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein,

sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.« 5 Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels 6 und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben: »Er wird seinen Engeln für dich Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.« 7 Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.« 8 Wiederum führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit 9 und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. 10 Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben: »Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.« 11 Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel herzu und dienten ihm.

Predigt von Pastorin Julia Atze:

Jesus in der Wüste. Allein.

Nur er und Sand und Steine, Hitze, Hunger und Durst.

Was will er denn bloß da?

Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde.

So heißt es im Matthäusevangelium.

Der Geist hat ihn in die Wüste geführt und den Teufel auf ihn angesetzt.

Eigentlich kaum zu glauben.

Denn es ist derselbe Geist, der kurz zuvor aus dem Himmel auf Jesus herabgekommen war. Direkt vor dieser Versuchungsgeschichte wird nämlich die Geschichte von Jesu Taufe erzählt: Jesus kommt zu Johannes an den Jordan und bittet ihn: Tauf mich!

Also tauft Johannes Jesus und als Jesus dann aus dem Wasser heraussteigt – da öffnet sich der Himmel und der Heilige Geist kommt wie eine Taube herab auf Jesus und es erklingt eine Stimme: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.

Gerade noch kommt also mit dem Geist eine dreifache Liebeserklärung an Jesus – „Du bist mein Sohn. Du bist geliebt. Du gefällst mir.“ – und dann geht es direkt ab in die Wüste zum Teufel.

Das klingt ganz schön hart, aber um ehrlich zu sein – Jesus geht es da ganz offensichtlich nicht anders als uns. Wenn wir taufen – so wie wir gleich dich taufen, liebe Carla – passiert auch etwas Besonderes. Vielleicht nicht ganz so spektakulär wie bei Jesus' Taufe, aber jede Taufe schafft eine besondere Verbindung zwischen Gott und dem Täufling. Mit der Taufe werden wir aufgenommen in die Gemeinschaft aller Christen und in die Gemeinschaft aller geliebten Gotteskinder. Die Taufe verändert uns, auch wenn wir das vielleicht nicht sofort merken, sie verbindet uns mit Gott und sie verbindet uns untereinander. Denn wenn wir Gottes geliebte Kinder sind, sind wir dazu angehalten, in dieser Liebe auch miteinander umzugehen.

„Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzer Seele, von ganzem Herzen und mit aller Kraft und deinen Nächsten wie dich selbst.“ Das wird uns sozusagen mit der Taufe ins Herz geschrieben.

Aber das ist nicht immer leicht. Es gibt immer wieder Wüstenzeiten – so wie Jesus sie erlebt. Begegnungen mit dem Bösen, dem Teufel, dem Diabolo – wie er in vielen Sprachen heißt. Auch ursprünglich in der Bibel, Diabolos auf Altgriechisch. Und Diabolo oder Diabolos, das heißt wörtlich übersetzt der „Durcheinanderwerfer“. Und genau das ist es, was er tut, er wirft

durcheinander, bringt durcheinander, sät Zweifel, Misstrauen, Verunsicherung. Was ist richtig und was ist falsch?

Jesus in der Wüste schafft es, widerständig und stark zu bleiben. Der Diabolo versucht ihn auf verschiedene Weise durcheinander, von seinem Weg und von Gott abzubringen.

Er sagt zu Jesus: *Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden.* – Um seinen Hunger zu stillen. Dann stellt der Diabolo Jesus auf die Zinne des Tempels und sagt:

Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben: »Er wird seinen Engeln für dich Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.«

Dann führt er Jesus auf einen sehr hohen Berg und zeigt ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und sagt: *Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest.*

Der große Durcheinanderwerfer ist immer dort aktiv, wo er Verbindungen zerreißen kann. Er versucht, Egoismus, Selbstherrlichkeit und Machtmissbrauch groß zu machen und die Verbindung zwischen Gott und Mensch, Mensch und Mensch und Mensch und Natur zu zerreißen.

Aber Jesus schafft es, verbunden zu bleiben und sich nicht korrumpieren zu lassen. Er geht keinen Kompromiss ein und lässt sich nicht von dem Zweifel verunsichern, den der Durcheinanderbringer sät, wenn er zum Beispiel aus der unbedingten Zusage „Du bist mein geliebter Sohn“, die Jesus bei seiner Taufe gehört hat, eine Bedingung macht: „Bist du Gottes Sohn...“ Was ja schon ein „Vielleicht bist du es ja gar nicht...“ impliziert.

Aber der Diabolo hat keine Chance. Jesus weiß, wer er ist. Gottes geliebter Sohn. Er bleibt verbunden. Kontert mit Bibelworten, seinen Glaubensüberzeugungen:

»Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.«

»Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.«

»Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.«

Jesus kontert mit seinen Glaubensüberzeugungen – und er weiß auch, wann genug ist: „*Weg mit dir, Satan!*“, ruft er schließlich dem Durcheinanderwerfer zu – oder wie wir eben so wunderbar gesungen gehört haben: *Heb dich weg von mir, Satan!*

Er beendet das Gespräch, er bricht die Diskussion ab. Er lässt sich einfach nicht weiter durcheinanderbringen. Er bleibt verbunden – mit Gott, mit sich, mit dem Menschsein. Sich nicht durcheinander bringen lassen und verbunden bleiben – das wünsche ich uns auch für diese Passionszeit und überhaupt: Verbunden miteinander, mit Gott und mit uns selbst.

Denn wer weiß, vielleicht geht es uns dann auch wie Jesus in der Wüste:

Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel herzu und dienten ihm.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Fürbitten:

Gnädiger und barmherziger Gott, du bist uns in Jesus Christus begegnet.

So hat unser Weg eine neue Richtung, so gibst du allen ein Ziel.

Dafür danken wir dir und rufen gemeinsam: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich für alle Menschen, die keine Orientierung haben, dass sie ihren Weg finden,
für alle Zweifelnden, dass sie entschlossene Schritte tun,
für die allzu Sichere, dass sie sich nicht verrennen, sondern innehalten und auf dich hören.
Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Weil Jesus ein Mensch war wie wir, versucht und gefährdet, sind wir nicht allein.
Darum bitten wir dich für die, die in Gefahr sind, am Leben zu scheitern:
Kinder, die ohne Liebe aufwachsen, Jugendliche, die keinen Platz finden in unserer Welt,
Menschen, die sich überflüssig vorkommen. Sei du ihre Zuflucht.
Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Weil Jesus sich den Verlockungen der Macht widersetzt hat, können wir
gegen den Missbrauch der Macht angehen.
Darum bitten wir dich um Mut zum Widerstand,
um Geduld in der Nachfolge für alle, die Unrecht aufdecken,
sich der Macht nicht beugen und auf Gewalt verzichten.
Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich für unsere Getauften: Begleite und behüte sie.
Lass sie im Glauben wachsen und mutig ins Leben gehen.
Wir bitten dich für uns selbst und sind gewiss:
Du wirst uns beschützen, dir verdanken wir Weg und Ziel.
Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Michel-Segen Februar 2024:

Gottes Segen begleite dich.
Er lasse dich die ersten Blüten entdecken,
die den Frühling versprechen,
und die Hoffnung wecken,
dass die Liebe und das Leben
die Größten sind und bleiben.
So segne und behüte dich der dreieinige Gott –
Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Amen.